

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 8-9

Artikel: Denkmäler
Autor: Plewka, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat. Das Problem ist allerdings: Wer bringt dem Wolf das Rechnen bei?

«Die 26 Wasserfontänen, die auf dem neugestalteten Bundeshausplatz fröhlich-mystisch auf und absteigen und dabei die Kantone symbolisieren, begeisterten am Tag des Vaterlands das Publikum, das sich zur Eröffnungsfeier eingefunden hatte.» Doch das Ganze ist zu schön, um wahr zu sein: Alle



200 Jahre Tell-Spektakel: Die Zeit ist reif für eine Neuinterpretation.

endlich als Schurkenstaat klassiert, Bush (noch) immer lächelnd, weder Tier- noch Menschenseuchen im Anzug, kein anständiges Hagelwetter über den Waadtländer Reben, nichts Neues über die Wahlfonds von links bis rechts, kein neues Buch von Jean Ziegler über den Kasinokapitalismus – vor allem aber: kein Mordfall! Amok drohte in den Etagen der Abschlussredaktionen. Dem «Blick» kam eine der Töchter des Fürsten von Monaco in schwerer Stunde zu Hilfe. Aushang vom 21. Juli: «Nach nur 10 Monaten Ehe – Stéphanie Scheidung?»

Fontänen steigen gleich hoch, in gleicher Stärke und im gleichen Rhythmus. Neun Kantone weigerten sich allerdings, auch nur einen Rappen dafür zu zahlen. Man sollte ihre Fontänen schwarz einfärben.

Erst wollte sich niemand finden, um die Spitze des CVP-Parteipräsidiums neu zu besetzen. Nunmehr hat die Partei für ihre Präsidiumswahlen plötzlich einen personellen Kandidaten-Überfluss. Hinter dem unerwarteten Erfolg könnte man eine Wallfahrt von Interims-Parteipräsidentin Doris Leuthard zu Bruder Klaus im Ranft vermuten –

nicht zu verwechseln mit der Alpe Älgi, ebenfalls in Obwalden, aber Wallfahrtsort der Schweizerischen Volkspartei, die ihren Heiligen immer gleich mitnehmen.

Was man früher den Italienern vorwarf, das tun heute die Schweizer. Sie lassen übers Wochenende alles auf den Picknickwiesen liegen, so dass diese am

Montagmorgen aussehen wie Müllhalden: Plastiksäcke, Einpackpapier, Glas- und Petflaschen, volle Windeln, Bratwurstreste, dreckige Papteller- und Becher. Es ist wohl Zeit, Italiener als Kontrollure anzustellen.



Lothar Otto

Scheidung ist immer gut. «20 Minuten», mit den Geschichten aus dem Hause der Grimaldis (Rainier III) etwas weniger eng vertraut, flüchtete sich mit «Vater (28) schüttelt sein Baby zu Tode» auf den morgendlichen Pendlermarkt. Geschehen zwar schon im Oktober 2003. Seriöse Blätter zogen sich mit Abbildungen Herrn Krenns aus dem Sommerloch wie der «Tages-Anzeiger» mit einer Schaad-Karikatur von St. Pölten Bischof und die «Neue Zürcher Zeitung» mit einem Reuters-Pressebild des faktisch entmachten Bischofs. Weil kein veritabler Mord zu vermelden war.

Denkmäler

Es war ein Platz im Schweizer Land auf welchem nie ein Denkmal stand. Als dies Wunder man entdeckt, wie war die Schweiz gleich aufgeschreckt. Man gründete eine Kommission, bald sandte man Entwürfe schon. Und nun steht prächtig da ein Stein, der prägt es dem Gedächtnis ein: «Dies ist der Platz im Schweizer Land auf dem bis jetzt kein Denkmal stand!»

Friedrich Plewka